

**Zwischenbericht «Evaluation Assistenzbeitrag»****Entscheidende Stütze für die Selbstbestimmung**

Seit 2012 haben Menschen mit Behinderungen, die bei alltäglichen Lebensverrichtungen auf Hilfe angewiesen sind und zuhause leben, Anspruch auf einen Assistenzbeitrag. Die Nachfrage ist seither stetig gewachsen – Beweis dafür, dass damit einem echten Bedürfnis Rechnung getragen wird. Angehörige können entlastet, Heimeintritte vermieden werden. Trotz dieser guten Nachrichten sieht AGILE.CH an vielen Stellen unverzüglichen Handlungsbedarf.

Ende 2014 bezogen 1213 Erwachsene und 235 Minderjährige einen Assistenzbeitrag. Das neue Instrument der Invalidenversicherung entspricht einem Bedürfnis, wie die stetig steigenden Zahlen zeigen. Der Bericht zeigt aber auch auf, dass viele Versicherte – insbesondere Minderjährige – nicht den gesamten ihnen zustehenden Assistenzbeitrag ausschöpfen. Die Tatsache, dass die Hilfe von Angehörigen nicht über den Assistenzbeitrag entschädigt werden kann, dürfte dabei eine grosse Rolle spielen.

Angehörigenhilfe zu wenig anerkannt

Nationalrat Christian Lohr hat bereits 2012 eine Parlamentarische Initiative eingereicht, die die Zulassung der Entschädigung von Angehörigen über den Assistenzbeitrag fordert. Der Vorstoss ist im Moment sistiert, bis der Schlussbericht über die Evaluation des Assistenzbeitrags im Frühling 2017 erscheinen wird. AGILE.CH fordert, der Initiative unverzüglich Folge zu leisten. Das Anliegen ist dringend.

Höchstlimiten überdenken

Während viele Bezüger/-innen weniger Assistenzbeitrag in Rechnung stellen, als ihnen zusteht, beschränken die von der IV definierten Höchstlimiten andere Versicherte mit gravierenden Einschränkungen unverhältnismässig. Ihnen wird ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden erschwert bis verunmöglich, weil sie nicht genügend Assistenzstunden vergütet erhalten. AGILE.CH fordert deshalb, dass die Höchstlimiten unverzüglich angepasst werden.

[Link zum Zwischenbericht](#)

[Informationsbroschüre «Assistenzbeitrag der IV»](#)

AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderung setzt sich seit 1951 für Gleichstellung, Inklusion und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderungen ein. Der Dachverband vertritt die Interessen von 42 Mitgliedorganisationen im Sinn einer nationalen Behindertenpolitik. Die Mitgliedorganisationen repräsentieren Menschen aller Behinderungsgruppen und Angehörige und werden von Betroffenen geführt.

Kontakt: Simone Leuenberger, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Sozialpolitik
AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderung
Effingerstrasse 55, 3008 Bern,
Mobile 079 311 32 44
simone.leuenberger@agile.ch